

DE



KH

3.10. – 30.11.25

Elisa Giardina Papa

“U Scantu”: A Disorderly Tale

Mit **“U Scantu”: A Disorderly Tale** zeigt das Künstler:innenhaus Bremen die erste institutionelle Einzelausstellung der italienischen Künstlerin Elisa Giardina Papa in Deutschland. Den inhaltlichen und formalen Kern der Ausstellung bildet die gleichnamige Videoarbeit, die erstmals 2022 bei der 59. Biennale in Venedig gezeigt wurde. Giardina Papa arbeitet mit Film, Zeichnung und Keramik und beschäftigt sich mit den Mechanismen hegemonialer Macht und Begehren. Ihre Arbeiten hinterfragen, wie Bilder unser Verständnis von kollektiver Geschichte prägen und welche Funktion Archive, Erzählungen und Rituale bei der Herausbildung von Identität, Machtverhältnissen und Formen der Zugehörigkeit übernehmen.

Die Ausstellung greift inhaltlich und formal Giardina Papas Videoarbeit *“U Scantu”: A Disorderly Tale* auf. Diese Videoarbeit, die auch Teil der Ausstellung im Künstler:innenhaus ist, wird von skulpturalen Elementen und Symbolismen, die sie in Archiven gefunden hat, begleitet. Darunter befinden sich geflochtene Keramikzöpfe, die sich aus den Wänden winden und auf ein bedeutendes Motiv aus dem mündlichen Archiv der *donne di fora* verweisen. In den mündlichen Erzählungen heißt es, dass die *trizzi di donna* – die Zöpfe dieser übernatürlichen Frauen (donne) – einen schützenden Zauber darstellten, den sie mitunter Neugeborenen verliehen. Eine Geste, die zugleich Ehrfurcht wie Furcht hervorrief.

Inmitten dieser Bildwelt liegen scheinbar zufällig verteilte, teils verschimmelte Keramikzitronen, die eigens für die Ausstellung in Bremen angefertigt wurden. Anders als die idealisierten Zitronen in traditionellen Sizilianischen Keramikfruchtschalen, wirken diese

bewusst beschädigt, verschimmelt, im Begriff sich zu verändern. Sie entziehen sich der Romantisierung durch Nostalgie und richten den Blick der Betrachenden auf das Unvollkommene, das Dazwischen und die ansteckende Kraft der Verwandlung.

Zentral für Giardina Papas Auseinandersetzung ist der Mythos der *donne di fora* (Frauen außer sich und von außen) – übernatürliche Frauenfiguren der sizilianischen Folklore, die nachts erscheinen, sich jenseits der Ordnung bewegen und sich eindeutiger Zuschreibung entziehen. In der mündlichen Überlieferung wurden sie zugleich als Heilerinnen und Hexen beschrieben, als ambivalente Figuren zwischen Geschlechtern, Spezies und Welten. In den Erzählungen heißt es, sie heilten durch Rituale und linderten *u scantu* – einen spezifisch sizilianischen Begriff, der auf *Angst* verweist – und hinterließen manchmal körperliche Spuren: monströse Füße oder überlange Haare. In inquisitorischen Gerichtsakten des 16. und 17. Jahrhunderts tauchen sie als ketzerische Figuren auf, die kriminalisiert und verfolgt wurden. Für Giardina Papa sind sie jedoch keine verstaubten Mythen, sondern fluide, queere Figuren, in denen sich Geschichte, Fantasie und Widerstand überlagern.

Giardina Papas persönliche Beziehung zum Mythos reicht bis in ihre Kindheit, zurück zu den Geschichten, Liedern und Ritualen, die von ihrer Großmutter überliefert wurden. Später vertiefte sie diese Verbindung durch Archivforschung zu den spanischen Inquisitionsprozessen und deren Verflechtungen mit der sizilianischen Geschichte. Als Schauplatz ihrer Arbeit wählt Giardina Papa Gibellina Nuova, eine postmoderne Planstadt im Westen Siziliens, die in den späten 1970er Jahren errichtet wurde, nachdem das ursprüngliche Gibellina 1968 beim verheerenden Belice-Erdbeben fast vollständig zerstört worden war. Heute ist die Stadt weitgehend verlassen und ein gespenstisches Monument gescheiterter Modernisierungsversprechen. Der Nachhall dieses gebrochenen Versprechens durchzieht das gesamte Werk. Die Videoarbeit interpretiert den Mythos der *donne di fora* neu, als zeitgenössische queere Allegorie, die sich auf das popkulturelle Phänomen der Bike-Tuner:innen stützt: eine jugendliche Subkultur, die in Palermo derzeit an Dynamik gewinnt. In einer utopieartigen Szene folgen wir einer Gruppe junger Tuner:innen, die mit subversiven Soundsystemen auf ihren Fahrrädern durch Gibellina Nuova fahren. Ihre Bewegung wird begleitet von poetischen Fragmenten, archivalischem Material und persönlichen Erinnerungen. Der Film verbindet historische und archivarische Recherche mit spekulativer Imagination.

In ihrer Theorie der *critical fabulation* schlägt die US-amerikanische Wissenschaftlerin Saidiya Hartman eine poetisch-politische Methode des Erzählens vor: eine Praxis, die Lücken in Archiven nicht einfach füllt, sondern sie produktiv nutzt, um das Unsagbare und Ausgelöschte neu zu denken. Wo offizielle Archive verstummen oder verzerren, beginnt die Möglichkeit einer anderen, affektiven Geschichtsschreibung. Diese Idee bildet einen zentralen Resonanzraum in den Arbeiten von Elisa Giardina Papa.

In ihrer Recherche stieß Elisa Giardina Papa in den Inquisitionsarchiven, verfasst von den Notaren des »Geheimen«, auf detaillierte Dokumente dieser Frauen bestehend aus Namen, Haftdauern, Anklageschriften. Was jedoch systematisch ausgespart bleibt, ist das Selbstverständnis dieser Frauen. Ihr Denken, ihre Erzählungen, ihre Körperlichkeit erscheinen allein durch die Perspektive der Anklage, ein kolonialer Zugriff auf das Subjekt, das verschwiegen bleibt und allein durch die Geschichten überliefert wurde.

In diesem Spannungsfeld von Mythos, Erinnerung und spekulativer Zukunft wird der Einfluss des kubano-amerikanischen Wissenschaftlers José Esteban Muñoz spürbar, dessen queeres Theoriegebäude *Cruising Utopia* das Denken der Künstlerin durchdringt. In der mündlichen Tradition werden die *donne di fora* als ambivalente Gestalten überliefert: magisch und kriminell, heilend und ketzerisch, zugleich weiblich und männlich – ein queerer Mythos jenseits des Menschlichen, der binären Ordnung und eindeutiger Kategorien. Muñoz beschreibt Queerness nicht als bloße Identität, sondern als Horizont, als etwas noch nicht Erreichtes, das in Fragmenten und Möglichkeitsräumen aufscheint. Die verschimmelten Zitronen sind Ausdruck einer solchen utopischen Lesart der *donne di fora*: Sie verweisen nicht auf Verfall, sondern auf Transformation. In einem Voice-over-Zitat aus *“U Scantu”* heißt es: »One body to the next« – ein Hinweis auf die mündliche Weitergabe von Geschichten, Wissen und Erinnerung, vergleichbar mit den Zitronen, die sich, einander ansteckend, über den Galerieboden ausbreiten.

Umgeben von Keramikskulpturen, die fantastische Bildwelten heraufbeschwören, erweckt **“U Scantu”: A Disorderly Tale** das Magische, das Rituelle und das Unordentliche zu neuem Leben. Das Werk begreift diese Elemente nicht als irrational oder folkloristisch, sondern als produktive Kräfte, als Möglichkeitsräume jenseits normativer Ordnung, linearer Zeit und festgeschriebener Identität. So entstehen Bilder eines Seins »außerhalb und außer sich«, das in seiner Widersprüchlichkeit nicht aufgelöst, sondern als utopisches Potenzial sichtbar gemacht wird.

Kuratorin: Marie Oucherif

Elisa Giardina Papa (geb. 1979 in Italien) lebt und arbeitet in Sant'Ignazio, Sizilien und New York. Ihre Arbeiten wurden u. a. auf der 59. Internationalen Kunstausstellung der Biennale di Venezia (The Milk of Dreams, 2022), im Museum of Modern Art (MoMA's Modern Mondays, 2013), im Whitney Museum (Sunrise/Sunset Commission, 2017), auf der Seoul Mediacity Biennale (2018), der 6. Buenos Aires Bienal de la Imagen en Movimiento (2022), auf der XVI Quadriennale di Roma (2016), Rhizome (Download Commission, 2016), bei Flaherty (NYC, 2016), Union Docs (2017), ICA London (2023), auf dem BFI London Film Festival (2022), im Center for Contemporary Art Tashkent, Uzbekistan (2021), dem M+ Hong Kong (2023) sowie dem Martin-Gropius-Bau (2023) ausgestellt und gezeigt.

VERMITTLUNGSPROGRAMM

3.10.2025 | 15 Uhr

In Conversation: Künstlerinnengespräch mit Elisa Giardina Papa und Marie Oucherif (EN)

16.10.2025 | 18 Uhr

Führung mit der kuratorischen Assistentin Clara Kramer (DE)

23.10.2025 | 18 Uhr

Öffentliche Führung auf Türkisch mit Elfin Açar (TR)

9.11.2025 | 15–18 Uhr

Kann Kunst Kunst vermitteln?
Workshop mit Clara Kramer und Marisa Müller (DE)

13.11.2025 | 18 Uhr

Kuratorinnenführung mit Marie Oucherif (DE)

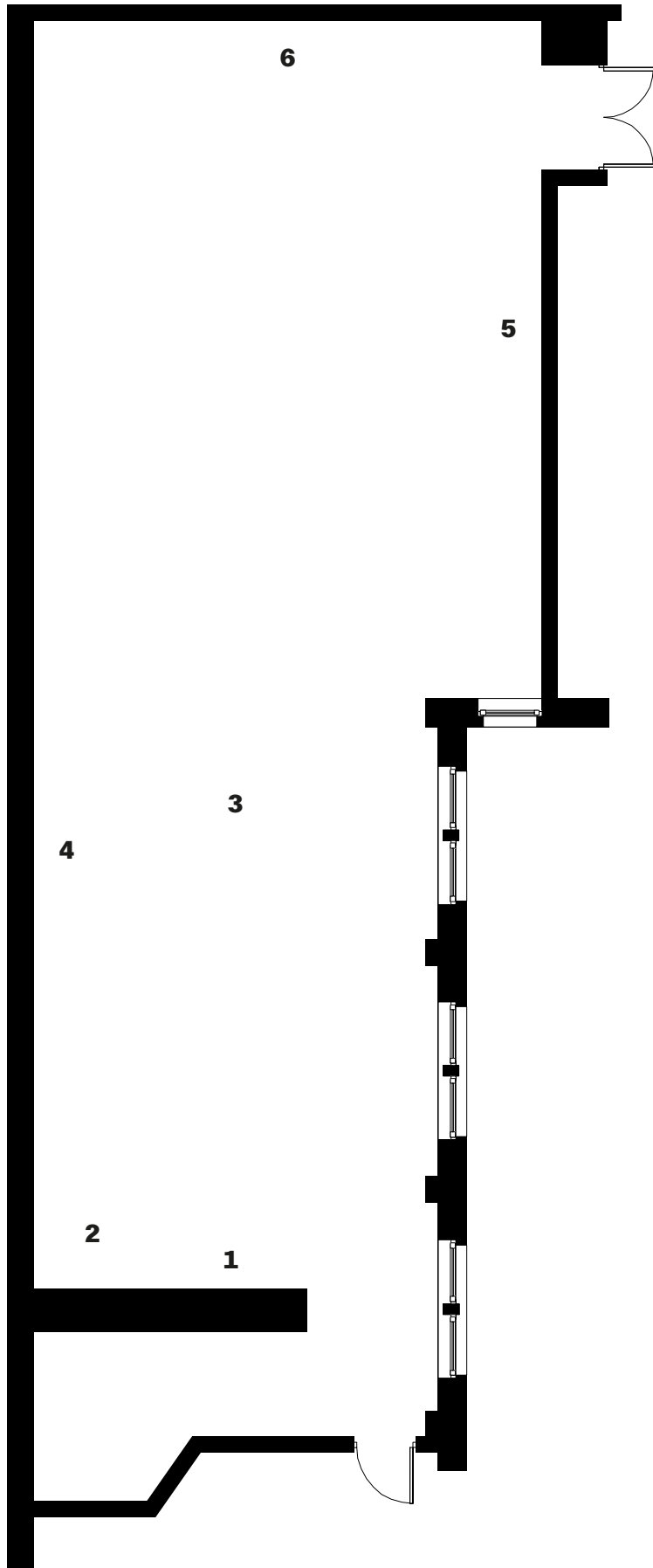
15.11.2025 | 11–14:30 Uhr

Rolling Resistance: Skateworkshop für Flinta* und Mädchen (DE)

Mehr Infos unter www.kh-bremen.de/de/veranstaltungen

Dank an

Elisa Giardina Papa, Gabriella Kolandra und Marzia Devoto; Aufbauteam: Elfin Açar, Kate Andrews, Rachel Ashton, Annika Erhard, Inge Glinsmann, Nicolas-Friedrich Hohlt, Hauke Hoops, Eghbal Joudi, Fenja Plaacke, Timon Papenfuß, Patrick Peljhan, Martin Wilmes, Gunnar Zwisele; Janine Behrens, Trio, Barbara Rosengarth, Clara Kramer, Jakob Reeg, Johanne Jordan, Merle Singer, Hannah Bruns, GAK Bremen und Galerie Tanja Wagner.



1 Elisa Giardina Papa
Braid #4. She moved with one hundred orange seeds., 2023
 Glasierte Majolika

2 Elisa Giardina Papa
Braid #8. She could make a sardine head speak., 2023
 Glasierte Majolika, Eisenständer, bedruckter Schwerlastgurt mit Stickerei

3 Elisa Giardina Papa
Moldy Lemons, 2025
 Glasierte Majolika
 Produziert mit freundlicher Unterstützung von KH Künstler:innenhaus Bremen e. V.

4 Elisa Giardina Papa
“U Scantu”: A Disorderly Tale. Poem Fragments., 2025
 Vinylklebefolien

5 Elisa Giardina Papa
Braid #7. She was a thief of mother’s milk., 2023
 Glasierte Majolika
 Privatsammlung Berlin

6 Elisa Giardina Papa
“U Scantu”: A Disorderly Tale, 2022
 Videoinstallation, 12:08 min.

Alle Werke: Courtesy of the artist and Galerie Tanja Wagner, sofern nicht anders angegeben

Mit freundlicher Unterstützung durch

KARIN UND
 UWE HOLLWEG
 STIFTUNG

Waldemar Koch
 Stiftung

Die Sparkasse
 Bremen

200
 Jahre
 Bremer
 Hanse

Medienpartner

WESER
 KURIER

Künstler:innenhaus Bremen wird
 gefördert durch

Der Senator für Kultur

Freie
 Hansestadt
 Bremen